

mopinio

Das mobifair-Magazin

Ausgabe 1/2008



Skandal im SPNV:
Ausschreibung öffnet
Lohn- und Sozialdumping
Tür und Tor Seite 5



Sipos - Verantwortung im Gleis
mobifair deckt kriminelle
Machenschaften auf
Seite 9

Schnäppchen für Sammler

Einen Stadtbuss der Marke Mercedes-Benz Citaro Euro 4 (Rietze-Modell 1:87) bietet die mobifair GmbH an. Das Fahrzeug ist ein streng limitiertes Sondermodell für mobifair (Stückzahl: 250 Exemplare). Der Bus ist mit dem mobifair-Design gestaltet: So zeigt die linke Fahrzeugseite das Logo des mobifair-Vereins, während die rechte Fahrzeugseite das Logo der mobifair Zertifizierungs- und Beratungsgesellschaft mbH ziert. Eine ansprechend gestaltete Verpackung, auf der sowohl der Vereinszweck wie auch die Gesellschaftsaktivitäten von mobifair erläutert sind, runden den positiven Gesamteindruck dieses Sammlerstücks ab.

Mitglieder von mobifair können dieses Modell unter Angabe ihrer Mitgliedsnummer für 19 Euro bestellen, Nichtmitglieder zah-

len 25 Euro. Zuzüglich zu den genannten Preisen erheben wir eine Versandkostenpauschale von 5 Euro. Die Abgabe erfolgt nur solange der Vorrat reicht. Bestellungen werden in der Reihenfolge des Geld-Eingangs berücksichtigt.

Bestelladresse:

E-Mail: info@mobifair-gmbh.eu
Postanschrift: mobifair GmbH,
Westendstraße 52,
60325 Frankfurt am Main

Bestellung per Überweisung/Vorkasse auf das Konto der mobifair GmbH:

Sparda-Bank West
Kontonummer: 543 56 50
BLZ: 330 605 92
Verwendungszweck: "Busmodell"

Das Sammlerstück
ist nicht im Handel
erhältlich!



Schnäppchenpreis für
Mitglieder: **19 €***

*zuzüglich 5 € Versandkostenpauschale

Aus dem Inhalt

Reaktionen auf mobifair-Stellungnahme



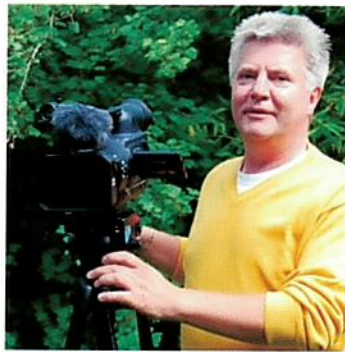
Auf die mobifair-Stellungnahme zum Gesetzentwurf zur Modernisierung des Vergaberechts, äußerten sich inzwischen die Landesregierung von Rheinland-Pfalz, der

Deutsche Gewerkschaftsbund, der Minister für Wirtschaft und Verkehr des Landes Niedersachsen, Walter Hirche sowie die Statskanzlei des Saarlandes.

Seite 4

www.mobifair.tv

Unser Verein präsentierte mit der ersten Sendung von mobifair.tv eine interessante Talkrunde, die anlässlich der mobifair-Beiratssitzung in Köln aufgezeichnet wurde. Teilnehmer sind Ruth Jüngling (Fraport AG), Frank Launhard (Vorsitzender Richter a.D.), Martin Burkert (Mitglied des Bundestags), Ansgar Dittmar (Rechtsanwalt) und mobifair-Geschäftsführer Helmut Diener.



Seite 7

Belastungen im unregelmäßigen Schicht- und Wechseldienst



Mit dem Projekt „Rund um die Uhr“ untersucht mobifair in Form einer repräsentativen Erhebung die besonderen Belastungen der Beschäftigten im unregelmäßigen Schicht- und Wechseldienst. Hier

wird besonderes Augenmerk auf das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelegt.

Seite 8

Unser Titelbild...

...entstand bei Kempten. Es zeigt Stephan Beil (30) bei seiner verantwortungsvollen Arbeit. Der gelernte Großhandelskaufmann arbeitet seit sechs Jahren bei der Sicherungsfirma S.A.T.. Bei dieser Firma sind angemessener Lohn und die Einhaltung von Sozialstandards eine Selbstverständlichkeit.

Seite 9



Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt die erste Ausgabe unseres neuen Magazins. Es trägt den Namen "mopinio".

"opinio" heißt in Esperanto "Meinung" und das hat uns gefallen. Da es aber schon verschiedene Foren mit diesem Namen gibt, haben wir unser "m" von mobifair davor gestellt und dieser Magazinsname mit seinen vier Vokalen gefällt uns immer noch.

Wichtiger als der Name sollte ohnehin der Inhalt sein. Und hier haben wir viele spannende Themen für Sie aufbereitet. Brandaktuell: Die Billigvergaben im Schienenpersonennahverkehr. Obskure Firmen werden sich auch bei der neuesten europaweiten Ausschreibung des Landes Brandenburg am Unterbietungswettbewerb beteiligen. Die Ausschreibungskriterien entbehren jeglicher Moral und Ethik. Es ist eine Schande für unsere Gesellschaft, wenn es wirklich nur noch darum geht die Qualitäts- und Sicherheitskriterien immer weiter nach unten zu drücken, statt Leistungsfähigkeit, Qualität und sozialen Standards die Gewichtung zu geben, wie sie es in einer Gesellschaftsordnung wie der unseren verdient hätten.

Die Ausschreibung des Landes Brandenburg wirft jedenfalls kein gutes Licht auf die Politik. Hier wird eine riesige Chance vertan, eine Wende in der Vergabepolitik einzuleiten und auf die Bedürfnisse der Menschen und ihr Lebens- und Arbeitsumfeld einzugehen.

mobifair fordert daher eine Aufhebung der Ausschreibung und eine Nachbesserung im Bereich der Vergabekriterien.

Auf Seite 5 dieser Ausgabe gehen wir näher auf das Thema ein. Auch bei den Vergabeverfahren im Bereich der Baustellensicherung (Seiten 9 und 12) sieht man geflissentlich über Gesetzesverstöße, Betrügereien und andere kriminelle Machenschaften hinweg- Hauptsache billig.

mobifair hält dagegen - unterstützen Sie uns!

Ihre mopinio-Redaktion





Europas Verkehrspolitik unterm Hammer.

Immer öfter geht der Zuschlag an Billiganbieter, die sich mit Lohn- und Sozialdumping Wettbewerbsvorteile ergaunern. mobifair fordert, bei der Erneuerung des deutschen Vergaberechts, eine stärkere Berücksichtigung sozialer Komponenten in den Ausschreibungsanforderungen.

Foto: Frank Hercher

Neues Vergaberecht

Reaktionen auf Stellungnahme

Auf die mobifair-Stellungnahme zum Gesetzentwurf zur Modernisierung des Vergaberechts, äußerten sich inzwischen die Landesregierung von Rheinland-Pfalz, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Verkehrsminister aus Niedersachsen und die Staatskanzlei des Saarlandes.

Im Antwortschreiben aus Rheinland-Pfalz wird darauf hingewiesen, dass die Meinung von mobifair zu einer stärkeren Einbeziehung von Lohn- und Sozialstandards im Vergaberecht auch der Haltung von Ministerpräsident Kurt Beck entspreche. Aus

diesem Grund hat die rheinland-pfälzische Landesregierung einen ergänzenden Antrag im Bundesrat eingebracht, der auf eine stärkere mittelstandsbezogene Ausrichtung des Vergaberechts und eine deutlichere Berücksichtigung von Sozialstandards zielt.

Erfreut zeigte sich der DGB-Vorstand in seinem Antwortschreiben über die mobifair-Stellungnahme. Mit der Forderung nach einer stärkeren Einbeziehung von Umwelt- sowie Lohn- und Sozialstandards in die Vergabeentscheidungen, befindet sich mobifair auf einer Linie mit den Vorstellungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Auch der DGB hat eine ei-

gene Stellungnahme zum Gesetzentwurf zur Erneuerung des Vergaberechts erarbeitet. Diese Stellungnahme findet man auf den Internetseiten des Deutschen Gewerkschaftsbundes (www.dgb.de). Der niedersächsische Wirtschaftsminister, Walter Hirche (FDP), schreibt in seinem Antwortbrief, dass „vergabefremde“ wie soziale oder umweltbezogene Aspekte in

Spannungsfeld

einem schwer aufzulösenden Spannungsfeld zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit stünden.

Entgegen aller Lippenbekenntnisse seiner Partei für den Mittelstand, bedeutet – nach Überzeugung von mobi-

fair – der von Walter Hirche angestrebte ungezügelter Wettbewerb das Todesurteil für die mittelständische Unternehmenslandschaft.

Zum Thema „vergabefremde Aspekte“ ist festzustellen, dass dieser Begriff überholt ist. Es gibt nämlich längst eine Reihe grundgesetzlicher und europarechtlicher Möglichkeiten zur Verankerung ökologischer und sozialer Kriterien in Ausschreibungen.

Auch die Staatskanzlei des Saarlandes hat reagiert und die Position der saarländischen Landesregierung dargestellt. Sie verweist auf die Bundesratsentscheidung, in der es keine Mehrheit für den Änderungswunsch von mobifair gegeben habe. **herc**

Schlacht ums billigste Angebot

Es ist die größte europaweite Ausschreibung im öffentlichen Schienenpersonennahverkehr des Bundeslandes Brandenburg, die jetzt auf den Weg gebracht wurde. Und es ist wieder eine reine Preisvergabe. Wieder einmal soll der billigste Anbieter – ohne Rücksicht auf Lohn- und Sozialstandards der Arbeitnehmer – den Zuschlag erhalten. Ein Skandal!

Ausgeschrieben wurden gemeinsam mit den Bundesländern Berlin, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern zehn Regionalbahn- und sechs Regionalexpresslinien, mit einem Gesamtvolumen von rund 22 902 000 Zugkilometern pro Jahr.

Es handelt sich bei den RE-Linien um die Strecken, die über die Berliner Stadtbahn verkehren und um RB-Strecken im Umfeld von Berlin. Die Ausschreibung wurde als „Netz Stadtbahn“ ausgeschrieben. Hauptorte sind Berlin, Potsdam, Brandenburg (Havel), Frankfurt

(Oder), Cottbus, Rathenow, Jüterbog, Wittenberge, Belzig, Fürstenwalde (Spree), Dessau, Magdeburg, Schwerin und Wismar. Der Auftrag beginnt im Dezember 2011 und hat eine Laufzeit bis Dezember 2022. Abgabeschluss für die Bieter ist der 13. März

des kommenden Jahres. Die ausgeschriebenen Strecken werden momentan von den Eisenbahnverkehrsunternehmen DB Regio AG, Ostseelandverkehrs GmbH (OLA) und Ostdeutsche Eisenbahn GmbH (ODEG) betrieben. **herc**

Eindeutige Forderungen

mobifair will erreichen, dass die Ausschreibung aufgehoben und mit veränderten Vergabekriterien neu aufgelegt wird.

In die Vergabebedingungen muss die Anwendung des Tarifvertrages, mit der zahlenmäßig größten Tarifbindung als Voraussetzung aufgenommen werden. Außerdem müssen die Bewerber verbindlich den Verzicht auf den Einsatz von Subunternehmen im Bereich des Personaleinsatzes erklären. In die Ausschreibung ist außerdem die Mindestanzahl der Stammbeschäftigten, mit der die Leistung erbracht werden soll aufzu-

nehmen. Die Berücksichtigungsgründe:

Die Qualität des Angebots und die Sozialstandards für die Arbeitnehmer müssen bei der Gewichtung für die Vergabeentscheidung über 50 Prozent liegen.

Für den Fall eines Wechsels des Betreibers ist ein Übernahmeangebot mit einer sozialen Besitzstandssicherung zu vereinbaren. mobifair vertritt die Auffassung, dass so wichtige Entscheidungen nicht in irgendwelche abgeschotteten Hinterzimmer gehören, sondern öffentlich und transparent zu begründen sind. **herc**

Sozialbeirat bei Vergabestellen

mobifair fordert einen Sozialbeirat in den Vergabestellen, der als Fachgremium das Ausschreibungsverfahren begleitet und vor der Vergabeentscheidung durch das zuständige Gremium gehört wird.

Im Sozialbeirat sollen vor und nach der Entscheidung die zuständigen Betriebsräte der beteiligten Unternehmen angehört werden.

Bei einem Betreiberwechsel muss zur Überleitung der betroffenen Arbeitnehmer eine Auffanggesellschaft gegründet werden. **hc**



Das „wirtschaftlich günstigste“ Angebot soll den Zuschlag erhalten, was nichts anderes heißt, als dass es denen die über die Vergabe zu entscheiden haben, ziemlich egal ist, wie die Arbeit später zustande kommt. Hauptsache billig.

Unterschriften für mehr Fairness

mobifair hat eine „Aktion Vergabepolitik“ gestartet. Sie richtet sich an die Fraktionen des Bundestags# und der Länderparlamente, an Vergabestellen, Verbände, Gewerkschaften und Unternehmen. Eine Unterschriftensammlung soll eindrucksvoll den Protest gegen die praktizierten Vergabeverfahren dokumentieren. Mitmachen! Selbst unterschreiben und weitere Unterschriften sammeln! Mehr dazu auch unter: www.mobifair.eu

Der Verantwortung gerecht werden

Die Bundesregierung muss bei der beabsichtigten Modernisierung des Vergaberechts verhindern, dass weiterhin mit Steuergeldern Lohn- und Sozialdumping gefördert wird! In der Stellungnahme von mobifair, die an alle Bundestagsabgeordneten und an die Regierungen der Länder gerichtet ist, fordert mobifair dass die Sozialstandards mehr Gewicht bei Vergabeentscheidungen bekommen müssen, als dies bislang im Gesetzentwurf vorgesehen ist. Ausreichende Grundlagen dafür bieten EU-Richtlinien und Verordnungen. Es muss das Ziel verantwortungsbewusster Politiker sein, in der nationalen Umsetzung des Vergaberechts die sozialen Kriterien in den Vordergrund zu stellen. **hc**

Mehr zum Thema

Die vollständige Stellungnahme einschließlich der Änderungsvorschläge von mobifair zur Novellierung des Vergaberechts sowie weitere Erläuterungen zum Thema findet man im Internet auf der mobifair-Homepage: www.mobifair.eu



Foto: F. Hercher

Zum dritten "mobifair-Politfrühstück" mit Bundestagsabgeordneten in Berlin konnte Geschäftsführer Helmut Diener Abgeordnete der SPD sowie den Referenten aus der Arbeitsgruppe Wirtschaft und Technologie der CDU / CSU-Fraktion begrüßen. Unser Foto zeigt (v. l.): Dr. Sven-Olaf Heckel (CDU / CSU), Christian Carstensen (SPD), Martin Burkert (SPD), Dr. Bärbel Kofler (SPD), Helmut Diener und Raoul Machalet (mobifair). Schwerpunkt des Gesprächs waren die Forderungen von mobifair für künftige öffentliche Ausschreibungsverfahren.

Höhere Lkw-Maut ab Januar 2009

Mit nur einer Stimme Mehrheit hat sich auch der Bundesrat für eine Mauterhöhung ausgesprochen. Die Länderkammer hatte zunächst mit Blockade gedroht. Die Mautsätze für Lkw ab zwölf Tonnen auf deutschen Autobahnen sind nach Schadstoffklassen und Achsen gestaffelt. Sie gelten ab 1. Januar 2009.

Die Mautsätze erhöhen sich für: **Euro 5-Fahrzeuge + EEV**: Mit drei Achsen von 10 Cent/km auf 14,1 Cent/km – Mit vier Achsen von 11 Cent/km auf 15,5 Cent/km. **Euro 4-Fahrzeuge / Euro 3 mit Filter**: Mit drei Achsen von zwölf Cent/km auf 16,9 Cent/km. Mit vier Achsen von 13 Cent/km auf 18,3 Cent/km. **Euro 3-Fahrzeuge / Euro 2 mit Filter**: Mit drei Achsen von zwölf Cent/km auf 19 Cent/km. Mit vier Achsen von 13 Cent/km auf 20,4 Cent/km. **Euro 2-Fahrzeuge und darunter**: Mit drei Achsen von 14,5 Cent/km auf 27,4 Cent/km. Mit vier Achsen von 15,5 Cent/km auf 28,8 Cent/km.

herc

2. Internationale Erklärung

Ein soziales Europa schaffen

„Unser Europa darf nicht nur eine Wettbewerbszone bleiben, sondern muss eine Zone werden, die eine soziale Ordnung hat. Ein Europa, das das Soziale vernachlässigt, es beiseite drängt – so wie sich manche Neoliberale das wünschen – ist ein schlechtes Europa“, heißt es unter anderem in der „Internationalen Erklärung 2008“, der zweiten internationalen Arbeitstagung von mobifair. Die Teilnehmer der Tagung, die wieder in Südfrankreich stattfand, kamen aus Deutschland, Frankreich, Kroatien und Russland. Sie fordern:

- ▶ Einen nationalen Mindestlohn in Deutschland und europaweite Sozial- und Mindestlohnstandards.
- ▶ Eine europäische Integration, die Vision eines sozialen Europas entwickelt.
- ▶ Die verbindliche Einbeziehung von Lohn- und Sozialstandards bei allen staatlichen Auftragsvergaben, so dass der Wettbewerb zu besseren Ergebnissen für die Menschen führt.
- ▶ Die verbindliche Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen für Unternehmen, die sich an europäischen Ausschreibungen beteiligen.

Mehr unter: www.mobifair.eu

Martin Burkert:

Enttäuscht über Vergabeentscheidung

Enttäuscht zeigte sich der Bahnbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion und bahnpolitische Sprecher der bayerischen SPD-Landesgruppe, Martin Burkert, darüber, dass die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) bei ihrer Auftragsvergabe vorrangig den Preis, nicht aber die Sozialstandards als Entscheidungskriterium nutzt.

Burkert äußerte sich zu den Praktiken der BEG anlässlich der Unterzeichnung des Verkehrsvertrags für das Regionalnetz Regensburg. Die Vergabe dieses Regionalbahnnetzes an die Hamburger Hochbahn AG kenne nicht nur Gewinner, sagte Burkert. Beim jetzigen Betreiber, der DB Regio Ostbayern, würden nun rund 200 Arbeitsplätze

wegfallen. Die Vergabe-Beispiele zeigten, dass Mindestlöhne ein wirksames Mittel gegen Dumpinglöhne wären. So könnte ein Branchenmin-



Bundestagabgeordneter Martin Burkert (rechts) mit Verkehrsminister Tiefensee am mobifair-Stand.

Foto: Frank Hercher

destlohn für den Schienenverkehr verhindern, „dass Unternehmen mit Billiglöhnen in Ausschreibungen einsteigen und dadurch massiv Arbeitsplätze bedrohen“.

Natürlich müsse der Freistaat die Gelder, die er vom Bund für den Regionalverkehr erhält, wirtschaftlich einsetzen. Das heiße aber nicht, dass er die Augen vor den sozialen Folgen verschließen dürfe. Burkert appellierte an die Staatsregierung, bei Entscheidungen des ihr unterstellten Aufgabenträgers BEG künftig genauer hinzusehen. Außerdem sollte Bayerns Staatsregierung endlich die Verwendung der Regionalisierungsmittel vollständig offenlegen. Mit Transparenz würde das vorhandene Misstrauen abgebaut und das Risiko minimiert, dass die auftragsgebundenen Bundesgelder für andere Zwecke als den Regionalverkehr eingesetzt werden können.

herc

mobifair-Seminar in Ortenburg



Foto: Frank Hercher

Zum Abschluss des fünftägigen Seminars über fairen Wettbewerb in der Mobilitätswirtschaft der TRANSBIT gab's ein Gruppenbild. Es zeigt die Teilnehmer, die aus ganz Deutschland nach Or-

tenburg (in der Nähe von Passau) gekommen waren. Die Eisenbahnerinnen und Eisenbahner sind in unterschiedlichen Berufsgruppen tätig und erfuhren im Verlauf des Seminars Hintergründe und

Zusammenhänge des Wettbewerbs im nationalen sowie europäischen Verkehrsmarkt. Unser Foto zeigt links Helmut Diener, Geschäftsführer von mobifair und rechts oben Seminarleiter Tobias Lipser.

Spannende Entwicklung



Interessante Gespräche über die spannende Entwicklung des Personen und Güterverkehrs in Kroatien konnten mobifair-Geschäftsführer Helmut Diener und der Chef der kroatischen Eisenbahn, Davorin Kobak, (links) führen. Dabei wurden Fragen des sozialen Dialogs erörtert und die Auswirkung der Liberalisierung im europäischen Eisenbahnverkehr besprochen.

Foto: Frank Hercher



Foto: Frank Hercher

www.mobifair.tv

Filme und Talkshows

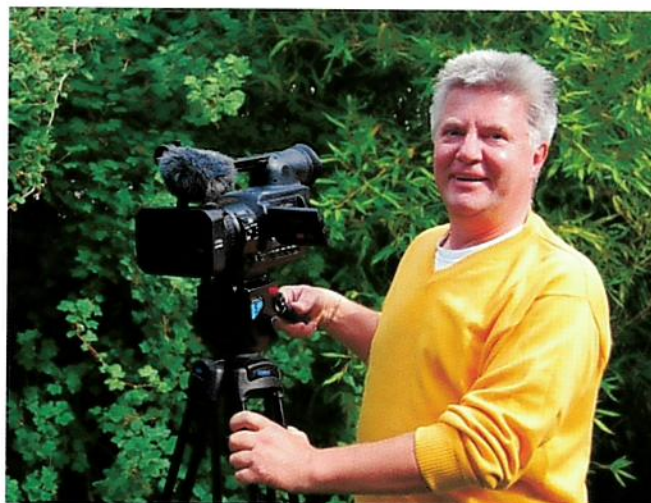
Die Beiträge unseres "Fernsehsenders" mobifair.tv sind weltweit im Netz abrufbar (www.mobifair.tv).

Unser Verein präsentierte mit der ersten Sendung von mobifair.tv eine interessante Talkrunde, die anlässlich der mobifair-Beiratssitzung in Köln aufgezeichnet wurde. Teilnehmer des Talks sind Ruth Jüngling (Fraport AG), Frank Launhard (Vorsitzender Richter a.D.), Martin Burkert (Mitglied des Bundestags), Ansgar Dittmar (Rechtsanwalt) und mobifair-Geschäftsführer Helmut Diener. Moderiert wurde die Runde von Christian Elvers. Regie und Kameraführung hatte Björn Sörensen.

Inzwischen ist auch ein Film über den Betrieb der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) im mobifair.tv zu sehen. Es ist

zwar erst ein Anfang, doch Einschalten und Reinschauen lohnt sich. mobifair wünscht viel Spaß dabei! *herc*

Zur Erinnerung an das Treffen mit mobifair überreichte mobifair-Geschäftsführer Helmut Diener (rechts) dem Verkehrsminister Kroatiens, Bodzidar Kalmeta, den mobifair-Wal. Außerdem auf unserem Foto: der Vorsitzende der Eisenbahnergewerkschaft Kroatiens, Branko Kres (zweiter von links) und Slavko Steficar, Präsident der kroatischen Allianz pro Schiene. Das Treffen kam auf Einladung der kroatischen Eisenbahnergewerkschaft zustande.



Filmemacher und Kameramann Björn Sörensen filmt und führt Regie bei mobifair.tv .

Foto: Frank Hercher

Mehr soziale Kompetenz von den Verantwortlichen gefordert

Mit dem Projekt „Rund um die Uhr“ untersucht mobifair in Form einer repräsentativen Erhebung die besonderen Belastungen der Beschäftigten im unregelmäßigen Schicht- und Wechseldienst. Hier wird besonderes Augenmerk auf das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelegt. Im Rahmen eines Symposiums im Kongresszentrum in Fulda wurde der Stand der Untersuchungen in Form eines Zwischenberichts und als Diskussionsgrundlage vorgestellt.

Die wissenschaftliche Auswertung, soll konkrete Handlungsoptionen für die Sozialpartner beinhalten wie den Bedürfnissen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Schicht- und Wechseldienst besser entsprechen werden kann. Die Umsetzung der Ergebnisse soll sowohl die Identifikation der Beschäftigten mit ihrem Unternehmen verbessern als auch zu einem besseren Betriebsklima beitragen.

In seinem Vortrag „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ machte Professor Dr. Friedhelm Nachreiner von der TU



Öffentliches Interesse: Helmut Diener im Gespräch mit der Fuldaer Zeitung.

Oldenburg deutlich, welche enge Verzahnung von Arbeitszeit und Arbeitssicherheit besteht. So müsse die Arbeitszeitgestaltung stets auch als Instrument des Arbeitsschutzes gesehen und genutzt werden.

Während des Symposiums zeigte Gabriele Noll, Projektbeauftragte von mobifair auf, dass bei den persönlichen Befragungen und in den ausgefüllten Fragebögen die Planungssicherheit von Arbeitszeiten über längere Zeiträume einen hohen Stellenwert für die Beschäftigten einnimmt.

Darüber hinaus fordern die Befragten, dass der Arbeitgeber oder Disponent sie mehr in die Planung der Schichten mit einbezieht und auf ihre eigenen persönlichen Wünsche - soweit es machbar ist - Rücksicht nimmt. Urlaubswünsche sollten ebenso mehr Berücksichtigung finden, wie auch vor allem die tariflichen und gesetzlichen Übergangszeiten zwischen den Schichten. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

ist aus Sicht der Beschäftigten eng mit der Schichtplanung und deren

Planung und höheren sozialen Kompetenz führen.

herc



Interessiert und diskussionsfreudig zeigten sich die Teilnehmer.



Planungssicherheit verbunden. Das allerdings setzt voraus, dass zum Planen auch ausreichend Personal vorhanden ist.

Helmut Diener, Geschäftsführer von mobifair, sieht angesichts der bislang ausgewerteten Antworten zwingenden Handlungsbedarf im Bereich der Disponenten. Hier müssten gezielte Schulungen zu einer besseren Qualifizie-

Professor Dr. Friedhelm Nachreiner von der TU Oldenburg (rechts) machte anlässlich des mobifair-Symposiums bemerkenswerte Zusammenhänge und Auswirkungen von schlecht geplanter Schichtarbeit deutlich. Unser Foto zeigt ihn gemeinsam mit Helmut Diener und Gabriele Noll.

Fotos: Frank Hercher

Sicherungsstellen

mobifair macht Druck

Unglaubliche Zustände herrschen im Bereich der Sicherungsfirmen. Während die einen betrügen und trick-sen, bekommen die anderen, die seriösen Unternehmen, keine Aufträge mehr. Der Zwang, als Beschäftigter zwei oder mehrere Einsatzbücher zur Verschleierung der Einsatzzeiten zu führen, ist keine Seltenheit. Die Menschen werden ausgebeutet und die Sicherheit auf den Baustellen aufs Spiel gesetzt. Die Aktenordner von mobifair

sind voller Beweismaterial. Da werden den Beschäftigten die gesetzlichen Feiertage vom vorgeschriebenen Mindesturlaub abgezogen, Urkundenfälschungen erpresst, es wird genötigt und gedroht. Ja, mitunter bleibt sogar mehrere Monate der Lohn aus. mobifair hat die Beweise und mobifair wird weiterhin Firmen anzeigen, die sich krimineller Machenschaften bedienen und diejenigen benennen, die ihnen die Aufträge zuschanzen **herc**

Worten müssen Taten folgen

mobifair sieht die Vergabestellen für Sicherheitsleistungen bei Bahnbaustellen in der Pflicht. Es darf nicht sein, dass immer wieder beteuert wird: „Mit uns gibt es kein Lohn- und Sozialdumping“, die Aufträge aber vorwiegend an einschlägig bekannte Billigstanbieter und Lohnrücker vergeben werden. mobifair wird dafür sorgen, dass in dieser Branche schon bald ein anderer Wind bläst. Es darf nicht sein, dass Menschenleben in Gefahr gebracht werden, nur damit sich einige eine „Goldene Nase“ verdienen. **hc**

Endlich letzte Hürde nehmen

mobifair hat gemeinsam mit den Sicherungsunternehmen für eine Allgemeinverbindlichkeitserklärung (AVE) des Tarifvertrages Sipo gekämpft. Eine AVE würde Lohn- und Sozialdumping verhindern und gleiche Wettbewerbschancen bieten. Falsche Zahlen hatten bislang eine AVE verhindert. mobifair hat beim Arbeitsminister nun mit korrekten Beschäftigtenzahlen die Forderung untermauert. Die Hälfte aller Beschäftigten muss in den Tarifvertrag fallen, der eine AVE erhält. Die 50-Prozent-Hürde sollte nun genommen sein. **hc**



Foto: Frank Hercher

Zufrieden mit den Arbeitsbedingungen bei ihrer Firma S.A.T. ist - ebenso wie Stephan Beil, den wir auf unserer Titelseite abgebildet haben - auch Yvonne Klammer.



Foto: Petra Wedel

Zollfahnder und mobifair auf Gleisbaustelle

mobifair und Zollfahnder aus Kempten überraschten morgens in der Nähe von Kempten eine Gleisbau-Sicherungsfirma (Foto links). Bei der Überprüfung der Arbeitspapiere der Sicherungsstellen wurde festgestellt, dass der in Bayern für diese Branche gesetzlich festgelegte

Tariflohn deutlich unterschritten wird. Ein klarer Fall von Lohn- und Sozialdumping. Großes Interesse zeigte der Zoll an der Entrichtung der Sozialabgaben durch den Arbeitgeber. Hierzu werden nun eingehend die Betriebsbücher des Firmengeflechts überprüft. **herc**

Selbstständige Lokführer Es gibt sie nicht - aber sie fahren täglich

Foto: Frank Hercher

„Die Umschreibung ‚Lokführer, die selbständig tätig sind‘ ist dem Eisenbahnrecht nicht bekannt. Es gibt keine Rechtsgrundlage dafür, dass Triebfahrzeugführer ihren Dienst ‚selbständig‘ im Sinne von fachlich unabhängig oder unkontrolliert vom Eisenbahnunternehmen ausüben dürfen.“ So lautet die Kernaussage eines Schreibens des Bundesverkehrsministeriums. Trotzdem fahren Lokführer durch Deutschland die be-

haupten, selbständig zu sein und glauben, daher auch als Unternehmer nicht dem Arbeitszeitgesetz zu unterliegen. Sie operieren in einer

Klare Ziele des Vereins



Die klaren Ziele des Vereins mobifair sind und bleiben der Schutz der Verbraucher und der Arbeitnehmer vor unseriösen Machenschaften windiger Unternehmen. „Dabei werden wir mit aller Härte vorgehen“, bekräftigte Vereinsvorsitzender Karl-Heinz Zimmermann (auf unserem Foto rechts mit Helmut Diener).

mobifair beim Fest der Solidarität

Großes Interesse fanden die Ergebnisse des mobifair-Projekts „Leiharbeit“ anlässlich des Festes der Solidarität am Mainzer Rheinufer, das von der IG Metall veranstaltet wurde. Bei herrlichem Sommerwetter bot das Fest zudem ein interessantes Rahmenprogramm mit Gesprächen und Musik.

Das mobifair-Zelt war stets von Interessenten umlagert. Ihnen erteilte das mobifair-Team kompetent Auskünfte zur Leiharbeit. Die wichtigsten Informationen der Tarifverträge bei der Zeitarbeit waren nebeneinander aufgelistet, so dass sich alle Interessierten entsprechend ihrer Tätigkeit selbst „eingruppieren“ konnten.

So war zu erfahren, was man in der Zeitarbeit verdienen würde, wie viel Urlaub dem Leiharbeiter zustünde und welche sonstigen Leistungen gewährt (oder nicht gewährt) werden, je nachdem unter welchen Tarifvertrag der ent-

sprechende Arbeitgeber fallen würde.

Es gibt mittlerweile annähernd eine Million Leiharbeiter in Deutschland, das sind gut 2,4 Prozent aller Beschäftigten!

Wachstumsraten im zweistelligen Bereich sind in dieser Branche noch immer normal.

mobifair warnt daher eindringlich davor, Leiharbeit zur Verdrängung von Regelarbeitsplätzen zu nutzen.

Leiharbeit muss wieder zu dem werden, was es ursprünglich einmal war: ein Instrument zur zeitlich befristeten Abdeckung von Auftragsspitzen. K.K.



Im mobifair-Zelt am Mainzer Rheinufer gab es Informationen und kompetente Auskünfte zur Leiharbeit. Unser Foto zeigt im Zelt (links) mobifair-Projektleiter Keith Knüppel im Gespräch mit einem Besucher. Fotos: Frank Hercher

Richter zur Leiharbeit: Stelle erst intern ausschreiben



Das Arbeitsgericht Frankfurt hat in einem Beschluss festgestellt, dass vor der Einstellung von Leiharbeitern zunächst eine betriebsinterne Ausschreibung der entsprechenden Position zu erfolgen habe. Damit wurde dem Antrag eines Betriebsrates stattgegeben und zugleich der Geschäftsleitung untersagt, weiterhin Leiharbeiter ohne vorherige Stellenausschreibung zu beschäftigen. Das Argument der Unternehmensleitung gegenüber dem Betriebsrat, dass mit der Ausschreibung ein flexibler Personaleinsatz nicht möglich sei, beantworteten die Frankfurter Richter mit dem Hinweis auf das Betriebsverfassungsgesetz. Allein vor dem Hintergrund des Mitbestimmungsrechts des Betriebsrates stehe es dem Arbeitgeber nicht zu, selbstherrlich zu entscheiden, ob eine Ausschreibung vorgenommen werden müsse oder nicht, wiesen die Richter den Unternehmer mit ihrer Entscheidung in seine Schranken. (Az.: 7 BV 1446/07).

herc



Foto: Allianz pro Schiene/Kraufmann

Politik gegen jede Vernunft

Die Test-Zulassungen von 60-Tonnen-Lkw auf Deutschlands Straßen ist nun wieder Anlass für heftige Diskussionen. Entgegen eines Beschlusses der Länderverkehrsministerkonferenz vom Oktober des vergangenen Jahres hat nun nach Baden-Württemberg und Thüringen auch Mecklenburg-Vorpommern dem Druck der Gigaliner-Lobby nachgegeben.

So dürfen nun 25 Meter lange Riesen-Lastzüge im Nordosten der Republik fahren. Mit der billigen Ausrede, diese Monstertrucks seien auf 40 Tonnen begrenzt worden, versucht das Verkehrsministe-

rium in Schwerin die aufgebrachte Bevölkerung zu beschwichtigen. Die Riesen-Laster sollen auf der Strecke zwischen Parchim und dem Gewerbegebiet Gallin-Valluhn im Kreis Ludwigslust fahren. mobifair-Geschäftsführer Helmut Diener bedauerte gegenüber der Presse, dass sich die Politik wieder auf die Seite der Profiteure stelle. Die Landesregierung in Schwerin missachte die Interessen ihrer eigenen Bevölkerung. Sie stemme sich massiv gegen jede verkehrspolitische Vernunft und gegen alle eindringlichen Warnungen vor den Risiken, die von den Gigaliner ausgingen. Auch Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schie-

ne, erklärte: „In allen drei Bundesländern haben die Landesregierungen dem Druck der in ihrem Bundesland ansässigen Megatruck-Hersteller nachgegeben.“ Angesichts der kontroversen Diskussion zwischen Befürwortern und Gegnern hatte mobifair bereits im Vorjahr im Rahmen eines Projekts die jeweiligen Argumente in „pro und contra“ gegenübergestellt, um auf die Länderverkehrsministerkonferenz Einfluss zu nehmen. Aus aktuellem Anlass weisen wir hier nochmals auf dieses „Pro und Contra Gigaliner“ und die Erkenntnisse aus unserem Projekt hin. Zu finden sind die Ausführungen auf unserer Homepage www.mobifair.eu **herc**

▲ *Gigaliner beim Abbiegen. Wer beim Anblick solcher Verkehrssituationen - hier in der Nähe von Stuttgart - noch immer glaubt, dass die Monstertrucks in unser Verkehrsgefüge passen, sollte sich ernsthaft über die Qualität seiner Urteilsfähigkeit Sorgen machen.*

Starke Front
mobifair ist Mitglied der Kampagne NO MEGA TRUCKS. In ihr unterstützen bereits über 100 Organisationen aus 18 europäischen Ländern den Protest gegen die EU-weite Zulassung von Riesen-LKW. Das Netzwerk repräsentiert damit bereits 10 Millionen Menschen und es werden täglich mehr.. Die Bürger in Europa wollen keine Monstertrucks. **hc**

Umweltkosten

Angesichts von 100 Milliarden Euro Umweltkosten durch den Verkehr in Europa sieht sich die EU-Kommission veranlasst, künftig diese Kosten nach dem Verursacherprinzip den jeweiligen Verkehrsträgern in Rechnung zu stellen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen, könnten nach ihrer Verabschiedung durch das EU-Parlament und die Mitgliedsländer 2011 in Kraft treten. **hc**



Die "Bürgerinformation" der EU-Kommission zum Thema "Ökologisierung des Verkehrs" mit Hinweisen zu den geplanten Abgaben für Lkw gibt es unter www.mobifair.eu/Themen/LKW

Verlängerung ohne Prüfung

Wesentliche Vorschriften rund um den Führerschein wurden aktualisiert. So brauchen sich zukünftig Lkw-, Bus- und Taxifahrer, deren Fahrerlaubnis nicht mehr gültig ist, vor Neuerteilung nicht mehr einer erneuten Prüfung zu unterziehen. Voraussetzung: seit Ablauf der Gültigkeit ihrer ursprünglichen Fahrerlaubnis sind nicht mehr als zwei Jahre verstrichen und ihre gesundheitliche und charakterliche Eignung wurde nachgewiesen. Außerdem wurde sichergestellt, dass die befristeten Fahrerlaubnisse für Lkw und Busse nahtlos für volle fünf Jahre verlängert werden. **hc**

mobifair in WDR-Sendung "markt"

Die Fernsehjournalisten Gregor Witt und Hans-Carl Schultze nahmen die Rechercheergebnisse von

wurden Beschäftigte ange- getroffen, die 26 Schichten – also 208 Stunden – ohne einen Ruhetag, arbeiten

spiel für die Weihnachtsfeier- tage, Neujahr, Ostermontag, 3. Oktober und weitere Urlaub nehmen, wenn sie frei haben



Fotos: Frank Hercher

mobifair über die katastro- phalen Zustände bei den Si- cherungsposten an Bahn- baustellen zum Anlass einen Film, für die WDR-Sendung „markt“ zu produzierten. In dem knapp siebenminütigen Streifen wurde deutlich mit welch ungesetzlichen Prak- tiken sich die Billiganbieter in dieser Branche Vorteile er- gaunern und sich auf Kosten ihrer Mitarbeiter und der Si- cherheit die Taschen voll- stopfen.

„Abenteuerliche Langzeit- schichten auf Kosten der Si- cherheit“, begann Helmut Rehmsen, der Moderator der Sendung „markt“, seine An- moderation.

Helmut Diener, Geschäftsführer von mobifair schilderte im Verlauf des Films vor Ort welche Ergebnisse die Unter- suchungen von mobifair zu Tage förderten. So wurden in Recklinghausen, Datteln und Herne schwere Verstöße gegen die gesetzlich vorge- schriebenen Höchstleistungs- zeiten festgestellt. Dort

mussten. Zudem hatten sie seit drei Monaten keinen Lohn mehr bekommen. Angesichts der Kürze eines solchen Fernsehbeitrags

konnten nicht all die vielen Verstöße dar- gestellt werden, die mobifair inzwi- schen in die- ser Branche aufdecken und zum Teil auch schon bei Zoll und Gewerbe- aufsichtsäm- tern anzeigen konnte. So gibt es zum Bei- spiel Arbeits- verträge, in denen zwar der gesetzlich festgelegte

Mindesturlaub vereinbart wird, doch die findigen Unter- nehmer ziehen dann in der Praxis die gesetzlichen Feier- tage ab. So müssen sich die Beschäftigten zum Bei-

Kontrollen und Stichproben vor Ort.

Pausen müssen ordentlich eingetragen werden, obwohl sie mangels Vertretung im



Gleis niemals genommen werden können. Bei den Re- cherchen in NRW musste mobifair mit Entsetzen feststellen, dass ein „DIXI- Klo“ als Sozialraum und einzi-



Der Geschäftsführer von mobifair in der Sendung "markt" des WDR.

ger Unterschupf schon aus- gesprochenener „Luxus“ war. mobifair übte noch während der Recherchen zum WDR- Film Druck auf die Bahn als Besteller dieser Sicherungs- arbeiten aus und forderte zu entschlossenem Handeln auf. Laut DB sei man den Hinwei- sen unverzüglich nachgegan- gen und habe sich auch fristlos von Firmen getrennt. mobifair musste aber feststel- len, dass Firmen, die mit ent- sprechend krimineller Energie ihr Tun verschleiern, bei Kon- trollen ungeschoren davon kommenen **herc**

Die Aufnahmen des WDR- Fernseheteams erfolgten di- rekt an den Bahnübergän- gen in unmittelbarer Nähe der Grenze zu den Nieder- landen. Fotos Frank Hercher